

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 645.

Montag den 19. Dezember 1904.

98. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über dem Hauptpostamt abgeholt: vierteljährlich 4.20, bei sonstigen Postämtern 4.50.

Diese Nummer kostet auf allen Postämtern bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 154 Bernauerstr. 120A, Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6zeilige Zeile 25 Pf. ...

Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Ausdehnung des Zinstarifs auf ...
* Graf Szapocznikow hat für sich und seine Genossen erklärt, sie würden im neuen ungarischen Reichstag ihre Plätze im Grund des jetzigen Mandats behaupten.
* In Ehren des aus der Verbannung heimgekehrten Nationalisten Dabert fanden in Paris Demonstrationen statt.
* Auf dem Trafalgar-Quai hat gestern ein Kistenwettbewerb von Londoner Arbeitelosen stattgefunden.
* Der Gouverneur von Kiew hat eine kaiserliche Ermächtigung für die Ueber der Wladimirer mitgeteilt.
* Die sibirische Pest ist in dem russischen Gouvernement Jalta (Zentralrußland) ausgebrochen.
* Ein Teil der japanischen Flotte ist nach Singapur in See gegangen.
* Aus Port Arthur meldet der „Standard“, die Bataillon der Garde werde verweigert.

Zeitgemässe Erneuerung des Königl. Preussischen Gewerblichen Sachverständigen-Vereins.

Die Gutachten des Königl. Preussischen Gewerblichen Sachverständigen-Vereins in Musterprüfungsangelegenheiten haben in der letzten Zeit mehrfach in den beteiligten Kreisen wie auch bei den Gerichten energischen Widerspruch hervorgerufen. Es ist sogar vorgekommen, daß durch den Sachverständigen-Verein in ein und derselben Sache in den verschiedenen Instanzen zwei einander direkt widersprechende Gutachten abgegeben worden sind.

und Auslandes noch nie dagewesene Begründung wurde vom Berliner Kammergericht mit Recht als durchaus unzutreffend bezeichnet, denn die Entscheidung der Frage nach der objektiven Geschäftsfähigkeit des angemeldeten Richters könne unmöglich von einem derartigen subjektiven Moment auf Seiten des Anmelders abhängig gemacht werden. Im streifen Gegenfall hierzu hat ein sächsischer Gerichtshof leider das Gutachten des Königl. Preussischen Sachverständigen-Vereins lediglich im Ergebnis verworfen und ist dadurch in dem betreffenden Prozeß zu einer Beurteilung des Beklagten gekommen. Die hiergegen beim Reichsgericht eingeleitete Revision blieb erfolglos, das Reichsgericht bestätigte das verurteilende Erkenntnis des sächsischen Gerichtes mit der Begründung, daß die gegen den Unfall des Preussischen Sachverständigen-Vereins gerichteten Ausführungen sich auf tatsächlichen Gebiete bewegten und nicht der Beurteilung des Revisionsgerichtes unterlagen. Juristisch wird das Urteil des Reichsgerichts zweifellos richtig sein. Das Rechtsgefühl des Gewerbes sträubt sich aber mit Recht dagegen, daß ein derartig kraßer Unfall einer Königl. Preussischen Sachverständigen-Vereinigung vom höchsten Gerichtshof schließlich noch „im Ergebnis“ sanktioniert wird. Die Folgen des zweiten unhaltbaren Sachverständigen-Gutachtens sind zunächst unabsehbar. In der davon in erster Linie betroffenen arabischen Branche hat eine große Beunruhigung Platz gegriffen. Schaden-erlassungen von hohen Beträgen werden leichten Herzens angestrengt, eine Reihe von Unternehmen sieht sich direkt in ihrer Existenz bedroht, die gesamte freitreibende Fortentwicklung des Gewerbes steht in Frage. Zahlreiche Buchhandlungen sind durch die Forderung des verurteilten Sachverständigen-Gutachtens außer Bande, die gerade jetzt um die Weihnachtzeit reichlich erteilten Aufträge in besonderer Ausstattung zu vollenden. Der Kreisverein Berlin der Schriftsetzermeister Deutschlands hat daher in Erwägung dieser Verhältnisse in seiner letzten Sitzung beschloffen, durch die Handelskammer und das Arbeiterkollegium beim preussischen Handelsminister unter ausföhrlicher Begründung dahin vorzutragen zu werden, daß eine anderweitig, den weitverbreiteten modernen gewerblichen Verhältnissen mehr Rechnung tragende Zusammenfassung des gewerblichen Sachverständigen-Vereins - insoweit für das in den letzten vierzig Jahren enorm gewachsene Gebiet der arabischen Gewerbe - baldigst in Erwägung gezogen werde. Die Schriftsetzermeister-Vereinigung Deutschlands beabsichtigt, auf dem Berliner Vorgehen anzuschließen. Es ist kein Zweifel, daß diese Bewegung, welche mit großer Macht eintritt, die gesamten arabischen Gewerbe Deutschlands in ihre Arme ziehen und auch auf andere Branchen übergreifen wird, so daß die einmal in Fluß

Der russisch-japanische Krieg.

Am Namenstag des Zaren. ...
* Die Kriegsverichte gegen Ausbreitungen. Die Mäpfer in Wien veröffentlichen eine Bekanntmachung des Gouverneurs Generalmajors Schmitz, welche besagt, daß der Kaiser den Oberst der nicht in Kriegszustand erklärten Militärbezirke das Recht erteilt hat, die militärischen Ehren der mobilisierten Truppenteile und ihrer ins Feld rückenden Kommandos der Kriegsgerichte zu übergeben, wenn sie Ausbreitungen im Zusammenhange mit Verbrechen begehen, für die in den Kriegsverichten Todesstrafe oder Zwangsarbeit vorzusehen ist.
* Das XII. Armeekorps unter dem Befehl des Generals Bedmann soll der dritten Kavallerie-Armee eingeteilt werden.
* Die Abfahrt des 5. Geschwaders, welche aus vier alten Panzern und einem Kreuzer besteht, soll Ende des Jahres erfolgen.
* Das Schiffbauwesen in Rußland. Die „Nowoje Wremja“ fragt über die Bedeutung des Schiffbauwesens in der russischen Flotte und behauptet, die Kriegsschiffe „Stroganowski“, „Strojan“ und „Kosow“ seien nur wegen Maschinenbavarien zu Grunde gegangen.
* Erzherzog Leopold Salvator über die russische Artillerie. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Rußland vom 16. d. M. telegraphiert: Aus Briefen des Erzherzogs

Leopold Salvator an den Prinzen Jaime von Bourbon ist ersichtlich, daß in höheren Militärkreisen Österreichs die Ueberzeugung vorherrscht, nach Kiaojang sei ein Umschwung im Feldzuge zu Gunsten der Russen eingetreten. Der Erzherzog, ein Kenner der Artilleriewesen, ist von den Kampfergebnissen der russischen Batterien entzückt und prophezeit der russischen Artillerie eine entscheidende Bedeutung in den Zukunftskämpfen.

Von der japanischen Flotte. ...
* Aus Port Arthur. ...
* Die zwischen Sököf und Hagi ausgetauschten Briefe werden in einem Reuter-Telegramm aus Tokio mitgeteilt.

Seuilleton.

Die heilige Cäcilie.

44] Roman von Marie Verward. ...
Hiederduft von drüben her, ihn umflutend, gleich einer Frühlingsmelodie. ...
Die Oswald seinem Hause nahe ist, befüßt ihn mit einem kalten Unruhe - Beforgnis. ...
Im Begriff, den Vorhänger herbeizuziehen, hält Oswald nochmals inne. ...

„Rein, - geben Sie mir her! Ich nehme es mit hinein!“ ...
„Ergreifen Sie Dank, Herr Kapellmeister!“ ...
Während des Treppenaufstiegs reißt Oswald das Telegramm auf und liest: „Zustand hoffnungslos. Sofort kommen. Kommando.“ ...
Oswald öffnet leicht die Haustür mit dem Dreier, geht auf den Fußstapfen den Korridor entlang. ...
Dahin streift er Kopf und Wette herunter, sieht in den Spiegel. Ein hübsches, - sehr hübsches Gesicht - ein wenig schlaf, ein wenig verlegt. ...

maries aufs Spiel zu setzen um eines kleinen dummen Kindes willen, das höchst wahrscheinlich in dieser Stunde schon gestorben ist! ...
„Ein paar glöckchen, süße Töne kommen von jenseits des Korridors herüber. ...
Wädrasseln unten am Hause. ...
Im Flur gibt Annemarie dem Mädchen noch Verhaltungswortregeln für den Fall eines Briefes. ...

Wessen, langen Mantel auf, nicht Oswald einen zerstreuten Blick zu, steigt an seiner Seite die Treppe herunter, ohne ein Wort mit ihm zu sprechen. ...
Dreizehntes Kapitel. ...
Es ist am nächsten Morgen. Annemarie Kengel-Komardi ist in ihrem Wagen nachts gegen ein Uhr nach Hause gekommen. ...
„Gimmlich habens gefunnen. ...